

Galerie berühmter Sissecher Chläuse

Ueli – der Präsident



Ja, was der Ueli in seine Hände nimmt, das macht er gründlich.

Blättern wir zurück ins Jahr 1960: Am Umstand, dass es den Bärner Giel von Oberhofen am Thunersee nach Sissach verschlägt, ist die Mobilität schuld: Er heuert im Büro Blattner an, um dem beim hiesigen Autobahnbau unter die Arme zu greifen. Der Berg in Eptingen zeigt Uelis Planungskünsten die kalte Schulter – und rutscht.

Der nimmts persönlich und denkt daran, wieder wegzuziehen. Doch irgendwie schafft es die linde Linda aus Gelterkinden, Mitglied des berühmten Polsini-Clans, den Bärner Dickschädel zu zähmen. So beginnt sich Ueli zu akklimatisieren und integrieren – mehr als einigen lieb ist. Wir wetten 10 SBB-Tageskarten darauf, dass er die letzten 40 Jahre minutiös kategorisiert, chronologisch protokolliert und sauber abgelegt hat – ganz nach dem Obusi-Prinzip Nr 1: *Wenn der Ueli was macht, dann macht er es richtig oder gar nicht!*

Im Folgenden möchten wir den Finger auf einige Haupt-Bau- und Wirkungsplätze von Ueli, DEM Vereinsmeier vor dem Herrn, legen:

Ueli – der Schütze: Bei den Feldschützen Sissach dient er sich von der Pike bis ans Ruder hoch. Und als sich die Fusion der hiesigen Schützengesellschaften partout nicht mehr vermeiden lässt, wird er Präsident der Übergabekommission, später Chef der Historik-Kommission. Auch der Neubau der Schiessanlage Limperg trägt den Stempel „Obusi“. Zumindest eine Fussnote der Geschichte ist, dass er seine Kompetenzlimiten sprengt und die Zufahrtsstrasse breiter bauen lässt als bewilligt. Und heute? Auch wenn er seine 57er Kanone seltener auf den Limperg kartt, rückt er den Verein mit der Gazette „Sissecher Schütz“ noch immer ins beste Licht.

Ueli – der Bläser: Am 23. August 1960 sitzt unser Mann zum ersten Mal mit seiner Posaune in den Reihen des Musikvereins Sissach. Als einer, der – wie er gerne selber betont – das Instrument nie erlernt hat. Ende der 70er beginnt der kometenhafte Aufstieg beim MVS: Nicht als Solist, aber als Präsident und mehrfacher OK-Präsident. Er ist Ständelichef, Chef-Geldeintreiber, damit der Verein neue Klamotten und (für ihn am wichtigsten!) eine neue Fahne erhält. Denn das Obusi-Prinzip Nr. 2 lautet: *Wo auch immer der Ueli vereinsmässig unterwegs bist – eine neue Fahne muss her!* Als Supplement schreibt er, wen wundert's, die Vereinschroniken.

Ueli – der Jasser: Legenden umrankt ist die Jassrunde um Mannhard Gretli, Regina Horande und seiner holden Linda. Da fällt er als Töibbeler und Besserwisser auf und als einer, der nicht verlieren kann. Schliesslich lautet das Obusi-Prinzip Nr. 3: *Der Ueli hat immer Recht!* Doch da versaut ihm Linda mehr als ihm lieb ist die Suppe. Heutzutage werden die Jasskarten zwar auch noch hie und da gezückt. Doch mit dem Ruhestand wichtiger geworden ist ihm die gemischte Wandervogelgruppe. Und was macht unser Ueli da? Richtig, er ist Chefwanderer...

Ueli – der Buezer: Als Tiefbautechniker kennt ihn das ganze Oberbaselbiet. Hier, als Bauleiter beim

Strassenbau und bei Kanalisationen, ist das Obusi-Prinzip Nr. 3 (siehe oben) quasi in Stein gemeisselt. So ist der Berner Dickschädel, der auch nach 40 Jahren Baselbiet noch hartnäckig am Bärndütsch festhält, bald gefürchtet im ganzen Land: als oberpingeliger Düpfliesser, dem jede Form von diplomatischem Geschick so fremd ist wie die englische Sprache – doch dazu später... Als Konsequenz seines Konfrontationskurses sammelt Ueli mangels Freundschaften halt Globibücher, Ämtli und Protokolle.

Ueli – der Fasnächtler: Für einen Berner Giel um so erstaunlicher hat Ueli Verdienste um die hiesige Fasnecht. In jüngeren Jahren oft als Einzelmaske unterwegs und als Posaunist bei der Gugge FGS, zeigt er sich vor allem als Grossäti von seiner versöhnlichsten Seite. Zusammen mit den Kindern von Sohnmann Urs (der Vaters „Beliebtheit“ im Job noch zu toppen weiss) ergibt dies immer wieder ein vorzügliches Schissdräckzügli.

Ueli – der Reiseprofi: Hierzulande ist unser Mann oft und gerne unterwegs. Schon kommt das Obusi-Prinzip Nr. 4 zum Zug (sic!): *Wieso in den Geldbeutel langen, wenn man gratis reisen kann?* Eben! So sind die gemeindeeigenen SBB-Tageskarten meistens mit ihm auf Reisen, zu allen möglichen und Destinationen. Mit diesem Freipass lässt sich das Angenehme wunderbar mit dem Nützlichen verbinden. Dem Vernehmen reist Ueli immer anfangs Jahr per SBB nach Oberhofen, wo er sich am Neujahrsapéro der Gemeindebehörden den Bauch vollschlägt. Hejo, schliesslich wollen die Steuern, die für die Wohnung dort bezahlt werden müssen, irgendwie amortisiert sein. Und wenn Ueli mal weiter wegfährt, so tritt das Obusi-Prinzip Nr. 5 in Kraft. Dieses, frech von der Katzenberger abgekupfert, lautet: *Sei schlau, stell dich dämlich!* Das kann sich dann zum Beispiel so äussern: Ueli reist in die USA zu seinem Sohn. Weil er kein Wort Englisch kann, markiert er den Handicapierten. Auf diese Weise kann er sich von einer Betreuerin im Rollstuhl auf dem Flugplatz herumstossen lassen. Und die weiss ja, „was zum Gate geit“. Hut ab, darauf muss man erst kommen!

Dass auch ein Obusi älter wird, zeigt sich unter anderem daran, dass seine Trophäenwand voller Wappenscheiben und Ehrenurkunden immer unübersichtlicher wird und Linda nicht mehr weiss, wohin mit den Zinnbechern: Ehrenmitglied da und dort, Ehrenpräsident hier und dort, Veteran, Veteran und noch einmal Veteran der Veteranen... Und so können wir elegant überleiten zur letzten Rolle von ihm: zu jener als **Ueli – der Fähnrich:** Die Posaune ist beiseite gelegt. Stattdessen widmet er sich nun inbrünstig seiner grosser Leidenschaft, den Fahnen. Nicht nur, dass er derzeit für den MVS als Fähnrich amtiert. Für seinen letzten grossen Auftritt, irgendwann in einigen Jahren, hat er Grosses im Sinn: Je nach Zählweise, so seine Rechnung, werden es im Minimum 8, mit etwas Glück bis 11 Fahnen sein, die ihm auf dem Gottesacker als letzte Ehre zuflattern. Denn dann, am Tag X, soll das Obusi-Prinzip Nr. 2 (siehe oben) Früchte tragen.

Doch vorerst wünschen wir ihm noch zahlreiche Tageskartenreisi, Neujahrsaperos und Chroniken. Wer weiss, vielleicht die „Chronik aller Chläuse“...

Lasst uns berichten über einen, von dem selbst ein Blinder sofort weiss, dass er im Anzug ist. Es gibt zwei Frühwarn-Indikatoren: Da ist der „Amsterdamer Knaster“, der um alle Ecken, Winkel und Verkehrsschikanen weht. Wenn diese Tabakfahne vermischt ist mit Wortfetzen auf Bärndütsch, dann besteht kein Zweifel mehr: Das ist **OBUSI!**

Obusi? Das heisst so viel wie **Oberli Ueli Sissach**. In unserem Fall ist Obusi kein Kosenamen, sondern eine

Marke, neudeutsch „Brand“: SEINE Marke! Denn fast alles, was der Ueli tut oder lässt, hat sich dem (SEINEM!) Qualitätsbegriff OBUSI unterzuordnen. Angefangen von SEINEN Super-8-Blockbustern („Obusi films presents...“) über die Führung SEINER Vereine bis hin zur Wandergruppe und das Zusammenleben mit Gattin Linda: Alles ist generalstabsmässig vorbereitet und aufgegleist. Alles ist strukturiert und organisiert, dokumentiert und protokolliert - und zum Schluss fein säuberlich archiviert.

+ + + Geranien- und Blumenmarkt + + + Flohmarkt + + +

Bruchsch Eierkocher, Flambierpfanne, Aastellisch us Bueche, Tanne?

Stocker Systems AG

Hesch mit der Alten es Problem, syg kei Chlaus, en Orchidee löst's ganz bequem - Applaus

Blumen Schaeffer

Die Beiz, die bietet allne meh, nit nur s Raucher Séparée.

Wystube Tschudy

Warum kei Lexus - leasing, bar, au Occasione - alles klar?

Garage Wirz AG

Hesch Hunger wien es Rudel Löie, wird euse Menueplan di freue.

Restaurant Löwen

Möchtsch dim Outfit nit gross schade, denn bruuchsch e tolle Chleiderlade.

Boutique Airport

Ich bou demnächst, ganz ohni Lohn zwüsche Zunzgen und Sissech e Zollstation.

Kundenmaurer Weisskopf

S Schyzerhüli kennt jo kei Sau drum wirb i do für's Stöppli - Tschau

Bisch e Hitzkopf? - Im Vertraue, au Brandschutztüre düe mer baue.

Peter Tschudin AG

Die Krise, die vergoot vill schnäller, miteme Fonds-Depot by öis im Chäller

UBS- Bänker

Alli sy, au die mit grosser Schnuure, für e Wahlkampf dur mi Linse duure.

Foti Klick

Dis Engagement düje mir belohne und für di dä Stutz verstroome.

Chnorzi Solarspar

Als Eidgenoss, jetz ohni Flop (äh Flöp) machsch eifach Stop (äh Stöp) im

Lindi Pup

Möchtsch du di Rolls Royce schone, hätt i Occasione, wo sich lohne.

Garage Rickli Gelterkinden

in miner Bar, i hoff 's isch klar, zahlst me cash, d.h. in bar.

Rubino Café Bar

E Gourmet-Guru meint: „Hejo, do lon ich s mir doch guet lo go!“

Nach em Wandere, syg nit doof macht me Rast im Zelglihof.

Eigengewächswirtschaft Dändli

Ob Euro, Franke, Pfund und Krone, eusi Zinnsätz düen sich lohne.

Basellandschaftliche Kantonbank

Hesch für di Grössewahn e Plan, denn stelle mir der richtig Kran.

Maltech AG

Wenns mehrfach farbig lüchte soll, Birli vo öis si äifach toll.

Lampen-shop, Birli und anderi Lüchter

Maschine hei mir aller Art, zum Demontiere, Schliffe, äifach smart.

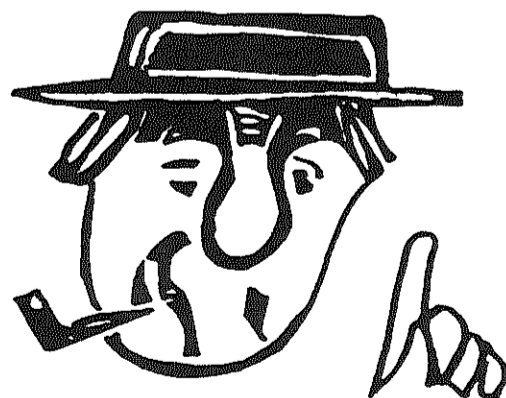
Airtec AG, Zunzgen

Mit öise Plättli hesch Rueh in dim Huus, mir montiere se richtig und si gesehn guet uus.

ABAS Keramik

Vom Elektrogrät zur Elektrolätig - im Online Shop findsch alles glätig.

Grieder Elektronik,



Skandal um Sissacher Fasnachtsplakette

(fgs) Wegen dubioser Finanzgeschäfte kriegte Philipp Hildebrand - geschniegelter und gescheiterter Präsident des Direktoriums der Nationalbank - von einer wulstigen Herrliberger Unterlippe gehörig eins auf die Kappe. Aber wie immer, wenn es verschissen läuft: Schuld ist die Frau!

Gäbe es da nicht den «Glöggeliwagä», wäre auch in Sissach im ganzen Getöse um nimmersatte Finanzheinis beinahe ein weiterer Skandal unters Eis geraten, besser gesagt, klammheimlich unter eine dicke Schicht Konfetti gekehrt worden. Nicht genug, dass Janine, die Frau von FGS Präsident Andi Chutz ohne sein Wissen (wer's glaubt) am Plakettenwettbewerb teilnimmt. Nein, die gewinnt auch noch. Riecht doch ziemlich nach «mani pulite» oder wie der Baselbieter sagt: Soudeckeli – Souhääfel. Aber vielleicht war alles evh ganz anders. Aus Anst... (text continues)